



STIFTUNG DENKMALSCHUTZ BERLIN

SCHIRMHERR: BUNDESTAGSPRÄSIDENT DR. NORBERT LAMMERT

Stiftung Denkmalschutz Berlin Frankfurter Tor 1 10243 Berlin

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf von
Berlin - Bezirksverordnetenversammlung
Frau Dr. Marianne Suhr
Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin

Tel.: +49 (30) 420 167 80

Fax: +49 (30) 420 167 82

Mail: info@stiftung-denkmalschutz-berlin.de

Kopie an:

Dokument:

Datum: 05. Dezember 2008

Offener Brief
An die
Bezirksverordneten / BVV-Fraktionen
Charlottenburg-Wilmersdorf

Stillstand beim Vorhaben Schoeler-Schlösschen – Wilhelmsaue 126

Sehr geehrte Frau Dr. Suhr,

nach monatelangem Stillstand des Projekts Schoeler-Schlösschen ist der Punkt erreicht, an dem wir um Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung bitten müssen sowie um entschiedenes Handeln der Politik.

Aufgrund des bisher stets guten, konstruktiven Verhältnisses zwischen der Stiftung und dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hofften wir lange, dass es zum Projekt Schoeler-Schlösschen noch zu einer Verständigung kommen kann, aber nun können wir nicht länger stillhalten, ohne unverantwortlich zu handeln.

Seit neun Monaten – man müsste eher sagen: seit zweieinhalb Jahren – ringt die Stiftung Denkmalschutz Berlin nun bereits mit der Abteilung Bauwesen bzw. der Denkmalbehörde des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf um eine Genehmigung zur vertraglich immerhin seit 2006 (!) vereinbarten Sanierung des alten Landhauses bzw. zur Realisierung des allseits gewünschten Kultur- und Nachbarschaftszentrums in der Wilhelmsaue 126.

Vor einem Jahr war der Beginn der Restaurierung des Schlösschens für April/Mai 2008 vorbereitet. Dies musste wegen der das Projekt verschleppenden, zögerlichen Bearbeitung unseres im Februar 2008 eingereichten Antrags auf denkmalrechtliche Genehmigung leider aufgegeben werden. Nach langen Monaten zäher Auseinandersetzungen verschob die Stiftung den Baubeginn auf April 2009. Doch nun ist selbst dieser gefährdet.

VORSTAND: DR. LOTHAR DE MAIZIÈRE, DR. CHRISTIAN MELCHER, DR. VOLKER HASSEMER,
BIRGIT JOCHENS, PROF. DR. HANS STIMMANN
GESCHÄFTSFÜHRER: VOLKER HÄRTIG

KURATORIUM: PROF. DR. CHRISTOPH STÖLZL, BARBARA GROTH, DR. GEORG BÖCKMANN, ROLAND ENGELS, DR. THOMAS FLIERL, DR. KARLHEINZ KNAUTHE, RUDOLF KUJATH, DR. MARTIN LINDNER, WALTER MOMPER, HANS-GEORG OELMANN, DR. HERMANN RUDOLPH, DR. WOLFGANG SCHÄUBLE, VOLKMAR STRAUCH, NIKOLAS ZIMMER

MITGLIED IM BUNDESVERBAND DEUTSCHER STIFTUNGEN

FRANKFURTER TOR 1, 10243 BERLIN, TELEFON: 030 / 420 167 80, FAX: 030 / 420 167 82

E-MAIL: INFO@STIFTUNG-DENKMALSCHUTZ-BERLIN.DE, INTERNET: WWW.STIFTUNG-DENKMALSCHUTZ-BERLIN.DE

SPENDENKONTO: LANDESBANK BERLIN, KONTO-NR. 1111, BLZ 100 500 00

Für 2008 bereits bewilligte Fördermittel des Job-Centers für eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme in Höhe von EUR 170.000 verfielen. Und für 2009 mussten bewilligte Fördermittel in Höhe von ca. EUR 100.000 zurückgegeben werden. Der finanzielle Schaden von insgesamt einer Viertel Millionen Euro gefährdet längst die Realisierung des Projekts. Es gingen zudem mehrere Ausbildungsplätze verloren.

Obwohl seit 2006 eine vertragliche Vereinbarung zwischen Bezirksamt und Stiftung besteht, unzählige Abstimmungen erfolgten und vor allem seit 2007 ein positiver denkmalrechtlicher Vorbescheid vorliegt, wird unser Antrag auf denkmalrechtliche Genehmigung offenbar nicht oder nur dilatorisch bearbeitet.

Drei Monate lag der Antrag beim Amt, bevor überhaupt eine erste Reaktion erfolgte. Die bestand darin, vorgezogene bauvorbreitende Maßnahmen zu untersagen, die im Vertrauen auf eine baldige Genehmigung dessen, was längst entschieden und „vorbeschieden“ ist, begonnen worden waren. Dadurch wollte die Stiftung finanzielle und zeitliche Verluste vermeiden. Wir haben uns selbstverständlich für den formalen Fehler beim Bezirksamt entschuldigt, nicht auf den entsprechenden Bescheid gewartet zu haben. Die Baugenehmigung (Genehmigungsfreistellungserklärung) ging wenige Tage nach Einstellung der vorbereitenden Baumaßnahmen ein.

Der auf Grundlage des denkmalrechtlichen Vorbescheids von Juni 2007 im Februar 2008 eingereichte Antrag auf denkmalrechtliche Genehmigung aber liegt und liegt. Mehrfach unterblieb eine – unter anderem im Denkmalbeirat des Bezirks Anfang Juli 2008 – in Aussicht gestellte positive Bescheidung. Stattdessen werden immer wieder die gleichen Auseinandersetzungen begonnen und – wie Salami- oder Zermürbungstaktik anmutend – neue Fragen aufgeworfen und Forderungen gestellt.

Bei einem weiteren Gespräch beim zuständigen Dezernenten Mitte November wurde uns seitens des Bezirksamts mehrfach nahe gelegt, von dem Vertrag zurück zu treten, das Projekt Schoeler-Schlösschen aufzugeben und es dem Bezirk, in dessen Besitz es über Jahrzehnte vernachlässigt wurde, zurück zu geben. Unsere Frage, wann das Bezirksamt einen Bescheid erarbeitet haben dürfte, wurde mit „Januar 2009“ beantwortet. Dieser würde dann zum Landesdenkmalamt gereicht und aufgrund der bekannten Haltung dort ein DisSENS-Verfahren eingeleitet, an dessen Ende die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung entscheidet.

Damit droht der um ein Jahr auf April 2009 verschobene Baubeginn erneut zu scheitern. Auch die Chancen, nochmals Mittel für eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahme zu erhalten, sinken.

Daher sollte unbedingt in den nächsten Tagen ein Bescheid erarbeitet werden, um wenigstens nicht weitere unnötige Zeit zu verlieren.

Wir wenden uns als Sie als demokratisch gewählte Fraktionen der Bezirksverordnetenversammlung, die das Verwaltungshandeln kontrollieren sollen und können. Denn der bei diesem doch von vielen gewünschten Vorhaben absurd erscheinende Weg der Untätigkeitsklage würde nicht zum gewünschten Ziel einer schleunigen Genehmigung führen.

Erlauben Sie uns in der Anlage einige Erläuterungen. Auch zur Bewältigung der eingetretenen finanziellen Verluste unterbreiten wir Ihnen einen Lösungsvorschlag. Gern stellen wir Ihnen weitere Informationen oder Unterlagen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Härtig
Geschäftsführer

Anlagen:
Anlage 1
Anlage 2: Projektbeschreibung